Wir setzen uns ein

für Frieden - gegen Aufrüstung und Militarisierung

Wir wollen

- mit Städten und Regionen zusammenarbeiten, die von Kriegen und Klimafolgen betroffen sind
- Friedensbildung in Kitas, Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung fördern
- Städte- und Projektpartnerschaften und örtliche Friedensinitiativen und -organisationen unterstützen, um zur Völkerverständigung sowie der internationalen Zusammenarbeit von Schulen, sozialen Bewegungen, Gewerkschaften, Vereinen und Kultureinrichtungen beizutragen
- Geflüchtete und ihre Familien in unserer Stadt aufnehmen und unterstützen

für die Stärkung der Demokratie

Wir möchten

- das kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger*innen einführen, die seit 5 Jahren in Kamen leben
- auf die Einsetzung einer/eines Migrationsbeauftragten bei der Stadtverwaltung hinwirken
- Geflüchtete menschenwürdig und bevorzugt dezentral in Wohnungen unterbringen
- Schulen, Jugend- und Freizeiteinrichtungen in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Rechtsextremismus unterstützen
- Rechtsextremismus bekämpfen und Initiativen gegen Rechtsextremismus stärken
- Initiativen zur Integration von Geflüchteten und Orte der Begegnung von Migrant*innen und Nicht-Migrant*innen unterstützen
- die Diskriminierung sexueller Diversität bekämpfen
- Vertreter*innen in Gremien kommunaler Unternehmen verpflichten, ihre Nebeneinkünfte offenzulegen, ebenso Geschäftsführer*innen verpflichten, ihre Gehälter offenzulegen

Liebe Kamenerinnen und Kamener !

Seit Beginn des Jahres leiden die Menschen unter der weltweiten Corona-Seuche. Sie bedroht nicht nur unsere Gesundheit, sondern nach und nach auch das gesellschaftliche Leben auf allen Ebenen. Wir beobachten Ansätze, wie sich der Zusammenhalt unserer Gesellschaft auflöst und sich Existenzfragen dringender stellen. Sie fordern uns heraus, Festigkeit und Solidarität zu beweisen. Unsere ganze Aufmerksamkeit gilt der Aufgabe, die Widerstandskraft unserer Gesellschaft zu stärken.

Unsere Arbeit wird daher darauf abzielen, bei Regierenden und Verantwortlichen in Stadt und Land personelle und finanzielle Unterstützung dort einzufordern, wo unser Zusammenleben brüchig wird. Wir treten ein für eine demokratische Gesellschaft, die
- gerecht und solidarisch
- offen und integrativ
- gewalt- und rassismusfrei
- ökologisch und zukunftsorientiert ist.
An diesen Merkmalen wird unsere Mitarbeit in den unterschiedlichen kommunalen Bereichen zu messen sein.

Um die genannten Ziele zu erreichen, ist eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Kommunen erforderlich.

Wir setzen uns deshalb bei den regierenden Parteien im Land und im Bund für eine gerechte Besteuerung ein, z.B. die Einführung einer Vermögenssteuer.

Wetten auf Kursschwankungen oder Finanzspekulationen lehnen wir ab.

Wählen Sie am 13. September 2020 die Partei

DIE LINKE.

Ihre Ratskandidaten und Ratskandidatinnen (von links nach rechts):
Klaus Dieter Grosch - Ingrid Kollmeier - Werner Bucek - Klaus Goehrke - Ruthild Lindemann-Opfermann - Elisabeth Wennekers-Stute - Friedhelm Schaumann - Andreas Meier

Alter Markt

DIE LINKE.

GAL Grün-Alternative Liste Kamen

Ortsverband Kamen-Bergkamen
www.dielinke-kamen.de
facebook: Die LinkeKamenBergkamen
v.i.S.d.P.: Klaus Dieter Grosch

DIE LINKE.

GAL Grün-Alternative Liste Kamen

Eine Stadt für alle.

2020

Für ein lebenswertes und soziales Kamen

Geben Sie am 13. September 2020 Ihre Stimme der Partei

DIE LINKE.

DIE LINKE. GAL setzt sich ein

für eine lebenswerte Stadt und gesundes Wohnen

Wir möchten

- die Attraktivität der Innenstadt erhalten und verbessern
- vorhandene Stadtquartiere sanieren statt neue Wohngebiete auf Ackerflächen zu erschließen
- nicht mehr benötigte gewerbliche Flächen entsiegeln, begrünen und/oder bebauen
- keine weiteren Mobilfunkmasten in Wohngebieten installieren und den Ausbau der 5G-Infrastruktur erst nach genauer Untersuchung der gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen zulassen
- alle Arten von Fracking bei der Erforschung, Suche und Gewinnung von Gas verbieten
- zur Feinstaub- und Lärmreduzierung den LKW-Verkehr einschränken, insbesondere auf der Lünener Straße und auf der Werver Mark
- genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaften fördern
- die Investoren für die Entwicklung der Fläche der früheren Polizeikaserne an der Dortmunder Allee auf das Gemeinwohl verpflichten
- das Gesetz zur Erhebung von Straßenbaubeiträgen abschaffen und die Einnahmeverluste der Kommunen durch Landesmittel ersetzen
- uns für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus und bezahlbare Wohnungen einsetzen; so soll bei Neubauten ein Anteil von 30% Sozialwohnungen festgelegt werden
- Möglichkeiten der Städte gegen Miethaie stärken
- Jobcenter und Sozialamt verpflichten, sich bei der Berechnung der Wohnkosten an örtlichen Vergleichsmieten zu orientieren
- die medizinische Versorgung durch den Erhalt des Krankenhauses und von Versorgungszentren sicherstellen und vor marktradikalen Eingriffen schützen

für gutes Klima und verstärkten Umweltschutz

Wir wollen

- Unternehmen verpflichten, große Dachflächen mit Solaranlagen auszustatten und/oder zu begrünen
- die Solar- und Windkraft weiter ausbauen
- den Parkraum im Stadtgebiet bewirtschaften
- Schottergärten verhindern
- bei Neubaugebieten festlegen, dass die Grundstücke ökologisch und klimafreundlich gestaltet werden
- bei den GSW die Quote von Strom aus erneuerbaren Energien (Wind, Sonne) erhöhen
- weitere Naturräume für die Öffentlichkeit zugänglich machen, z.B. am Mühlbach
- die Artenvielfalt stärken durch das Anlegen von Blühstreifen an Ackerrändern

für nachhaltiges Wirtschaften und eine echte Mobilitätswende

Wir möchten

- den wachsenden LKW-Verkehr verhindern und deshalb keine weiteren Logistikunternehmen ansiedeln
- die bestehenden Logistikunternehmen an das Bahnnetz anbinden und mehr Güterverkehr auf die Schiene verlagern
- mehr Straßenraum für Radfahrer zur Verfügung stellen
- das Parkverbot auf Gehwegen, Radstreifen, vor Kitas und Schulen durchsetzen
- den öffentlichen Nahverkehr durch eine Erhöhung der Taktfrequenzen und/oder durch kleinere Busse stärken
- Angebote von Anforderungsbussen (Sammeltaxis) erhöhen
- Betriebe fördern und ansiedeln, die eine tarifliche Entlohnung, Geschlechtergerechtigkeit sowie Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten garantieren
- Aufträge nur an Firmen vergeben, die eine tarifliche Entlohnung garantieren
- gleiches Arbeitsrecht, vor allem Bezahlung, für alle bei allen Trägern (auch konfessionellen) durchsetzen
- den städtischen Handel stärken durch Einrichtung einer Online-Plattform für Konsumangebote des Einzelhandels
- Ladenmieten deckeln
- den Fleischhandel auf regionale und lokale Schlachtung orientieren

für Bildungs- und Sportangebote für alle

Wir wollen

- eine verlässliche Schule für alle garantieren (mindestens von 8.00 bis 15.30 Uhr)
- die Ganztagsbetreuung ausbauen und dazu qualifizierte und tariflich bezahlte Fachkräfte einsetzen
- frühzeitige Sprachförderung für alle Altersgruppen unabhängig vom Aufenthaltsstatus gewährleisten
- Schulsozialpädagog*innen mit Migrationserfahrung einstellen
- bei der Umsetzung der Inklusion alle Bildungseinrichtungen beteiligen
- Schulen, Lehrkräfte und Kinder mit Laptops/Tablets ausreichend ausstatten
- Kindern und Jugendlichen aus Hartz IV-Familien die Teilhabe an Bildung und Kultur und deren Beantragung erleichtern
- die städtische VHS als Ort der Bildung und Weiterbildung unterstützen, vor allem auch im Bereich der politischen Bildung zu aktuellen Themen
- die Kleinschwimmhalle in Heeren und das Hallenbad in Methler erhalten
- hinreichend Schwimmlernkurse anbieten

für Kulturangebote für alle

Wir möchten

- regionale Kleinkunst fördern
- die Teilnahmemöglichkeit an Kultur verstärken, z. B. durch musikalische oder politische Projekte auf Stadtebene
- die Finanz- und Personalstruktur der Musikschule verbessern durch angemessene Bezahlung der Musiker*innen, nicht auf Honorarbasis, sondern durch Festanstellung
- Kulturangebote mit Nachbargemeinden vernetzen, z. B. Museen, VHS, Bergkamener Kunstschule, kommunales Kino
- Denkmalschutz fördern, insbesondere die Innenstadt als Ensemble erhalten
- die germanische Siedlung in Westick vor Ort touristisch erschließen (vgl. Römerlager in Bergkamen) und so die Attraktivität der Stadt steigern